Anno 1759. Sonnabends den 7. Julii No. 77.

Breßlau, den 6 Jul.

Nach denen Nachrichten aus Pohlen, hat die Dohnaische Armee den 29ten bey Wronke gestanden und die Rußische sich bey Posen versammlet; da nun erstere den Marsch von da weiter gegen Posen fortzusetzen im Begriff gestanden, so vermuthet man nächstens von da her wichtige Nachrichten.

Lähne im Hirschbergischen, vom 4 Julii.

Nachdem Se. Königl. Majest. auf die erhaltene Nachricht, daß die Oesterreichische Armee sich aus Böhmen nach der Laußnitz zu ziehen gesonnen sey, den Herrn Generallieutenant von Seydlitz, mit einem ansehnlichen Corps bis in hiesige Gegend detachiret, um die Bewegungen des Feindes zu beobachten; so wurden heute unsere Vorposten von dem Oesterreichischen General Laudon mit 3 Regimentern Husaren und 1 Regiment Dragoner attaquirt, die beyden Majors von Lossow und Zedmar aber haben ihnen auf solche Art den Rückweg gewiesen, daß sie 2 Rittmeisters, 3 Lieutenants und etwa 100 Gemeine als Gefangene zurücklassen müssen; was der Feind an Todten und Bleßirten gehabt, ist so eigentlich noch nicht bekannt, unser Seits aber ist ein Unterofficier und 8 Mann todt und 1 Officier nebst 12 Mann bleßirt. Un[illegible]en

Gefangenen befindet sich der Graf Giulay, welcher die Bedeckung der Person des General Laudons gehabt.

Berlin, vom 3 Jul.

Bey dem Cüraßierregimente Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen, hat der Oberste, Herr von Oppen die gebethene Dimißion erhalten. Der Rittmeister, Herr von Wussow, ist Major geworden; der Stabsrittmeister, Herr von Wohlang, hat eine vacante Compagnie bekommen: die Lieutenants, Herren von Schöning und von Lüder, sind zu Stabsrittmeisters, die Cornets, Herren de Possel und von Marwitz, zu Lieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Schöning de Combles und von Plotho, zu Cornets avancirt. Bey dem Gersdorfischen Husarenregiment, sind der Herr Major von Ullrich, zum Commandeur dieses Regiments, der Cornet, Herr von Sutter, zum Secondelieutenant, und die Fahnenjunkers, Herren von Wachholz und von Roggenbock, zu Cornets ernannt worden.

London, vom 16 Jun.

Man liest hier folgendes Journal, von dem, was seit Anfang März, bis zur Einnahme von Guadalupe vorgefallen ist.

Den 11ten März segelten wir mit der Flotte nach Fort-Louis, wo der General Barington den 12ten die beyden Küsten dieser Bay, wie auch von Grandeterre und Guadalupe in Augenschein nahm, um einen bequemen Ort zur Landung ausfindig zu machen. Den 13ten segelte der Commodore Moore mit allen Kriegs-Schiffen, den Norbück von 40 Canonen ausgenommen, nach Prinz Ruperts-Bay. Den 17. wurde der Oberst Crump mit einem Detachement von 600 Mann beordert, eine Landung auf der Küste von Grandeterre, zwischen den Städten St. Anna und St. Franciscus, zu wagen, und die feindlichen Batterien und Canonen zu Grunde zu richten; welches mit geringem Verluste bewerkstelliget wurde. Den 23 März suchte man das Vorhaben, den Feind auf der Seite von Gadalupe, wo derselbige einige Posten von grosser Wichtigkeit hatte, auszuführen. Zu dem Ende faßte man, auf die von einigen Negres erhaltene Kundschaft, welche die Truppen bey Nacht in flachen Booten übersetzen wolten, den Entschluß, Petit-Bourg, Goyave und St. Marie, zu gleicher Zeit anzugreifen. Das erste solte durch den Brigadier Clavering, bewerkstelliget werden: allein, die Nacht war so schlimm, und die Negres so voller Furcht, daß sie mit verschiedenen Booten auf Sandklippen, davon diese Küste voll ist, anliefen; so daß, obgleich der Brigadier Clavering mit etwa 80 Mann ans Land stieg, er dennoch, weil er wegen des tiefen Schlammes nicht durchkommen konte, wieder zurück zu kehren genöthiget wurde, wobey der Feind unsere Absichten entdeckte. Den 12ten April landete der Brigadier Clavering mit 1300 Mann regulirter Völker, und 150 Freywilligen von Antigua in einer Bay ohnweit Arnoville ohne daß sich der Feind widersetzte, sondern sich nach seinen Verschanzungen hinter dem Fluß le Corn zurück zog. Wir beschossen ihn in dieser Stellung, die für ihn in von der grösten Wichtigkeit war, weil dadurch die ganze Gegend nach der Bay Mahaut bedeckt wurde, mit solcher Heftigkeit, daß die Feinde ihre Verschanzungen verliessen, und von den unsrigen verfolgt wurden. Wir machten dabey 70 Gefangene, worunter sich einige der angesehensten Einwohner der Insel befanden, und erbeuteten 6 Kanonen. Unser Verlust bestand in 1 Officier und 13 Mann an Todten, und an Verwundeten in 2 Officiers und 52 Mann. Wir setzten darauf den Marsch gegen Petit-Bourg fort, wo die Feinde ebenfalls ihre Verschanzungen verliessen. Wir langten sodenn bey dem Ufer des Flusses Lezard an, hinter welchem die Feinde sehr starke Verschanzungen hatten, die von 4 Kanonen bedeckt wurden. Nachdem wir in ihre Linien gefeuert und sie in der Flanque und von forne anzugreifen Anstalt gemacht hatten, so zog sich der Feind, der seine Gefahr merkte auch aus diesen Verschanzungen in grösser Eil zurück. Wir verfolgten ihn, ohne Verlust eines Mannes bis Petit-Bourg, wel-

chen Platz die Franzosen befestigt und mit einer Redoute, die mit Kanonen beflanzt war, versehen hatten. Wir suchten uns aller rund umher gelegenen Anhöhen zu bemächtigen, und als der Feind unsere Absicht sahe, verweilte er nicht lange, sondern überliß uns das Fort und den Hafen mit allen daselbst befindlichen Kanonen. Den 15. wurde der Brigadier Crump mit 700 Mann nach der Bay-Mahaut, und zu gleicher Zeit der Capitain Stiel mit 100 Mann nach Gouyave abgesendet. Das Schröcken der Feinde war an dem letztern Orte so groß, daß sie bloß ihre Kanonen auf den Capitain Stiel abfeuerten, und sodenn einen Posten verliessen, welcher im Stande gewesen wäre, einer ganzen Armee Widerstand zu thun. Gedachter Capitain ließ daselbst 7 Kanonen vernageln, und kehrte darauf nach Petit-Bourg zurück. Der Briegardier Crump kehrte gleichfalls des folgenden Tages mit seinem Detachement von der Bay Mahaut zurück wo er die Stadt und die Batterien verlassen gefunden hatte, welche er nebst einer beträchtlichen Menge Provision, so er daselbst antraf, in Brand stecken ließ. Den 18ten Abends nahmen die Freywilligen von Antigua abermals Guoyave in Besitz. Sie wurden des folgenden Tages durch ein Detachement unter dem Oberstlieutenant Barlow verstärkt, welches Befehl hatte, die Landstrasse zu Fortbringung der Canonen auszubessern. Den 20sten wurden 250 Mann, zu Petitbourg zurückgelassen, und die übrige Truppen des Detachements setzten sich weiter gegen St-Marie in Marsch, wo der Feind, wie wir erfuhren, seine ganze Macht zusammen gezogen und sich ebenfalls daselbst verschanzt, auch den Weg verhackt hatte, um unsere Annäherung zu verhindern. Es daurete nicht lange, so wurden wir den Feind gewahr, und sahen zugleich, daß es nicht unmöglich seyn würde ihn anzugreifen. Es wurde demnach so fort ein Detachement unter dem Obersten Barlow in dieser Absicht abgesendet und Befehl gegeben, den Marsch der Artillerie zu beschleunigen. Der erste Schuß aus unsern Canonen, die wir nahe an ihren Verschantzungen gepflantzt hatten, und der Lärm, welchen die Anrückung unsers Detachements verursachte, gab den Feinden die gefährliche Stellung, worinn sie sich befanden, zu erkennen, und in der That war ihre schleunige Flucht das einzige Mittel zu verhindern, daß sie nicht sämtlich gefangen genommen wurden. Wir verfolgten sie bis zu den Anhöhen von St. Marie, wo unsre Truppen aufs neue sich in Schlachtordnung stellten, um ihre Schanzen und Batterien anzugreifen. Weil sie unsre Bewegungen merkten, so entschlossen wir uns, sie ohnverzüglich in der Fronte anzugreiffen, welches auch, ungeachtet ihres unaufhörlichen Feuers aus den Canonen und dem kleinen Gewehr, mit der grösten Lebhafftigkeit vollführet wurde. Sie liessen hier ihre ganze Artillerie im Stiche, und nahmen in solcher Verwirrung die Flucht, daß sich hernach weiter nichts von ihnen wieder vor uns blicken ließ. Wir nahmen diese Nacht unser Quartier zu St. Marie, und des folgenden Tages giengen wir nach Capesterre, welches das reichste und schönste Land unter allen Gegenden in Westindien ist. Acht hundert und 70 Negers, die alle einem Eigenthümer gehörten, ergaben sich daselbst an uns, und wir wurden Meister von der ganzen Insel.

Lippstadt, vom 26 Jun.

Allen critischen Aspecten ohngeachtet geniessen wir hier noch einer ziemlichen Ruhe. Vielleicht erleben wir wenigere Gefahr als andere besorgen. Man fähret beständig mit hiesiger Fortificationsarbeit fort, eine grosse Menge Bauren schanzen täglich, und die Garnison ist dieser Tagen durch Infanterie und leichten Truppen ansehnlich vermehret worden. Alle diese Vorkehrungen versprechen eine ernstliche Verteidigung dieser Vestung. Feindlicher Seits scheinen sich jedoch solche Schwierigkeiten äusern zu wollen, welche sie von der Belagerung dieses Platzes vor der Hand, nothwendig abhalten muß, nicht zu gedenken, daß die Hauptarmee unsers Durchl. Generallißimi, ohne ein Corps derselben nahe genug bleiben

wird, uns für den feindlichen Absichten zu sichern.

Die täglich einkommende viele Deserteurs stimmen sämtlich in ihren Aussagen darin überein, daß bey der Französischen Armee ein allgemeiner Mangel herrsche, und die Felder durchaus abfuragiret würden, auch die Dragonerregimenter Caraman und du Roy wegen ihrer mehrentheils rotzigen Pferde nach Frankreich gehen solten. Seit dem am 23. ein Cornet von Turpin mit 14 Husaren bey Lipperode durch die Lippe zu schwimmen Gelegenheit gefunden, bald darauf aber aus Furcht vor die unsrigen wiederum zurück gekehret ist, liegt ein starkes Commando Husaren daselbst. Die feindliche kleine Armee, ist gestern von Fürstenberg nach Büren zu, im Marsch gewesen, auch hat sich ein Corps des Marquis de Chevreuse zu Eringerfeld gesetzt, wovon ein Commando Dragoner und Grenadiers nach Schwarzenraben verleget worden, und eine starke Patrouille, die der General Caraman selbst geführet hat, gegen diese Vestung gesandt war. Letztere retirirte sich jedoch auf einen einzigen Kanonenschuß in grössester Eyle. Ein bey der bereits angezeigten Expedition der unsrigen gegen Westercotten und der Gegend gemachten Krieges gefangener, setzt die Anzal der feindlichen Bleßirten so sie dabey gehabt auf mehr als 27. ohne ihre viele Todte. Unserer Seits ist indes dabey weder Mann noch Pferd eingebüsset.

Hannover, vom 27 Jun.

Laut Briefen aus Osnabrück vom 20. dieses Monats, rücket der Marquis d'Armentieres mit seinem Corps dem Wangenheimschen Corps, so bey Dülmen stehrt, entgegen, und sie sollen nahe beysammen, und einander im Gesichte stehen, so, daß es vermuthlich ohne eine Bataille nicht abgehen wird. Letzteres ist mit 2 Regimentern verstärket. Das Heßische Hospital ist zu Verdell, Die grosse Bagage ist nach Osnabrück gebracht. Die Gefangene, so in Elberfeld gemacht sind, und in 1 Oberstlieutenant, 5 Officiers, und 96 Mann bestehen, werden zu Nienburg erwartet. Das Hospital von Münster, ist auf dem Marsch nach Preussisch Minden. Es wird allhier noch eine Compagnie Jäger zu Pferde errichtet. Das Postsche Corps ist von Eimbeck über Hameln, zur Armee abgegangen, wovon das Regiment von Marschall, und 1 Escadron von Breitenbach Dragoner, Junior, in Hameln gerücket ist. Zu Göttingen sind die Feinde nicht. Wenn einem Gerüchte zu trauen stehet, so können wir uns nächstens noch eine neue Hülfe versprechen. Der Hr. General Post, welcher von Eimbeck nach Hameln gegangen war, um diese Stadt zu vertheidigen, wenn die Feinde dieselbe angreifen sollten, hat sich wieder nach gedachtem Eimbeck begeben, wo er die Annäherung der Franzosen standhafft erwarten will. Es scheinet, daß diese, nachdem ihre Armeen sich vereinigt, und eine ansehnliche Verstärkung erhalten haben, wirklich eine Gelegenheit suchen, mit unsern Völkern unter dem Befehle des Herzogs Ferdinands, handgemein zu werden. Da sie uns aber an der Zahl so sehr überlegen sind, so wird man ihre Ausforderung, nicht annehmen. Gestern kamen verschiedene Recruten für unsere Jäger hier an, und hingegen gieng eine beträchtliche Anzahl von neuangeworbenen Leuten, für 2 von unsern Infanterieregimentern von hier ab. Die Pontons von unserer Armee sind nach einem sichern Orte gebracht.

Amsterdam, vom 25 Jun.

Von guter Hand vernimmt man, daß, da unsere in Engelland befindliche ausserordentliche Deputirte die Herren, Dorell Janß, van de Poll, und Meermann, nach auseinander gegangenem Parlamente, daselbst nichts mehr auszurichten wissen, solche im Begriff stehen, nach dem Haag zurück zu reisen. Es heißt, daß die Saleer den Krieg gegen Engelland erklärt hätten, und daß bereits 11 Schiffe, als 4 von 20 Canonen, 1 Schebecke von 16, und 6 Gallioten, jede von 4 Canonen, in die See gegangen wären.

Nach-

Nachtrag ad No. 77.

Sonnabends den 7. Julius, Anno 1759.

Wesel, vom 15 Jun.

Gestern Morgen sind die Regimenter von Orleans Dragoner, Fourfort und Vanbecour aus ihren Campement aufgebrochen und zu Rees über den Rhein gegangen. Auch sind desselben Tages die Schweitzerregimenter von Lochmann, Reding und Jenner, nebst dem von d'Eu und einige andere zu Büderich angekommen, und heute allhier über den Rhein gegangen, um mit erst gemeldeten sich zu vereinigen, welche vor der Hand bey Scherembeck ein Lager bezogen.

Paris, vom 18 Jun.

Endlich ist der Hr Graf von Choiseul als Königl. Bothschaffter nach Wien mit grossem Gefolge, und der ehemahlige Kriegsstaatssecretair Hr. Marquis de Paulmi d'Argenson nach Warschau in gleicher Würde abgereiset. Man redet noch immer öffentlich von der vorhabenden Landung auf Großbritannien. Der Hr. Generallieutenant von Chevert, dessen Tapferkeit und grosse Kriegserfahrung bekandt sind, wird das dazu bestimmte Corps von 25 tausend Mann commandiren, und hat zur Belohnung seiner bisherigen Dienste vom Könige das Gouvernement von Bellisle erhalten. Zu Ausführung des Vorhabens arbeitet man nicht nur Tag und Nacht in Brest bey der Flotte, sondern auch für die platten Schiffe in allen Häfen des Oceans. Es heiß, daß man von letztern ein halb Dutzend zusammen fügen wolle, damit die am Bord derselben sich befindende Truppen sich als wie zu Lande einander beyspringen können. Jedes dieser Schiffe wird 4 Canonen führen, und unterandern auch von den Französischen und Schweitzergarden 15 Mann per Compagnie zu dieser Unternehmung gebraucht werden. Inzwischen fallen unsere Actien ungemein, und da die Indianischen vorige Post 1390 Livres thaten, so sind sie heute bis auf 1335 gefallen. Sonst dürfte nächstens wieder den allzuhochgetriebenen Pracht ein sehr merkwürdiges Edict zum Vorschein kommen. Gewiß ist, daß der Hr. Generalcontrolleur Tilhonerte, möglichstem Fleisses arbeitet, die Königl. Coffres nach der Maasse, wie es die Bedürffnisse des Staats erfordern, anzufüllen, und das Publicum siehet mit besonderer Zufriedenheit daß dieser kluge Minister zugleich bey Errichtung seines Hauptzweckes die Fehler seiner Zeit zu verbessern sucht.

Frankfurt, vom 20 Jun.

Es heist, daß der Feldmarschall Prinz Friedrich von Zweybrück sich auf einen Monat lang von der Armee entfernen und die Mineralischen Wasser brauchen würde.

Haag, vom 21 Jun.

Da die Hrn. Staaten von Holland und Westfriesland dem Generallieutenant Baron von Grevestins seine Erlassung als Obrister und Capitain von der Leibgarde ertheilet, so haben des commandirenden Feldmarschal Herzogs Ludwig von Braunschweig Durchl. diese beyde Würden übernommen, des Prinzen Statthal-

ters Durchl aber werden während ihrer Minderjährigkeit alle Vortheile davon ziehen Der Hr. Generaladjudant Sr. Durchl. und Oberster bey der Dragonergarde Hr. von Kretschmer ist von den Hn. Generalstaaten als Minister bey dem Portugiesischen Hofe ernant, wohin er ehestens abgehen wird.

Der grosse Schlesische Atlas in 23 General- und Specialcarten, von den Homannischen Erben in Nürnberg herausgegeben. 10 Rthl.

Die kleinen Schlesischen Fürstenthums Carten, 16 Stücke, von Schleuen in Berlin gestochen, 2 Rthl. 10 sgl.

Die grosse Generalcarte von allen Königl. Preuß. Landen, von Schleuen, 15 sgl.

Der Sächsische Atlas, von Peter Schenk.

Der Atlas von Böhmen, in 9 Blättern, von le Rouge in Paris, 8 Rthl. 20 sgl.

Die sehr accurate und schöne Generalcarte von Böhmen, von Covens und Mortier in Amsterdam, 1 Rthl. 5 sgl.

Die Generalcarte von Mähren, von eben denselben, 1 Rthl.

Die Generalcarte von Schlesien, in 2 grossen Blättern, von eben denselben, 5 Rthl. 10 sgl.

Die Kriegsexpeditionscarte von Deutschland und angränzenden Ländern, in den Feldzügen 1757 und 1758. von J. A. Rizzi-Zannoni, in 4 Blättern, nebst einer gedruckten Beschreibung darzu, 1 Rthl. 15 sgl.

Die Homannischen Carten von Deutschland, Franken, Böhmen, Mähren, Schlesien in 2 Blättern, Pohlen, und alle übrige Homannische Carten. jede 6 sgl.

Die grosse Carte von Deutschland, in 4 Blättern von Eisenschmidt, 1 Rthl. 10 sgl.

Merkwürdige Prophezeihungen von dem jetzigen Zustande der vornehmsten Europäischen Staaten. den Päbstlichen Stuhl, das Haus Oesterreich, Großbritannien, Frankreich, Schweden, Pohlen, Preussen und andrer Staaten betreffend, nebst den Weissagungen eines alten Jesuiten und eines Bauren, welche zu Wien in einem Kloster in diesen Tagen gefunden worden von jetzigen Krieg in Deutschland, und dessen Ende, 4to Cölln am Rhein, 1759. 3 sgl.

Erweiß daß vor Holland und vor die Freyheit von Europa nichts nützlicher wäre, als wenn Spanien in den Besitz der Oesterreichischen Niederlande gesetzet würde, 4to Straßb. 1759. 3 sgl.

Schömberg den 6. Julii 1759. Demnach der zuletzt allhier wohnhaft gewesene Anton Joseph Schremmer, wegen betriebener Espionerie, bereits vor 13 Jahren flüchtig worden und man in sichere Erfahrung gebracht hat: daß sich derselbe in österreichischen Landen befinde; als wird auf Verordnung E. Hochpreißl. Königl. Krieges und Domainenkammer bemeldter Anton Joseph Schremmer vor hiesigen Magistrat edictaliter citiret: daß er binnen dato und 9 Wochen peremtorie aber auf den 7ten Sept. c. a. in Curia erscheinen und Fisco von seiner Espionerie und Entweichung Rede und Antwort geben, widrigenfalls aber gewärtigen solle: daß Ex pro confesso et convicto geachtet und sein im Lande befindliches Vermögen confisciret und Fisco adjudiciret werden wird.

Eine gute zugemachte Chaise ist hier zu verkauffen, und davon nähere Auskunfft in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.